

F M E - J o u r n a l I / 2011

Kurznachrichten aus dem Alltag des Vereinslebens

Liebe Mitglieder und Freunde der FME!

Bei uns FME'lern ist immer etwas los: An allen Ecken und Enden – und das können wir wörtlich nehmen – gibt es ständig und viel zu tun. Das Aufarbeiten, die Instandhaltung und regelmäßige Prüfungen unserer Fahrzeuge, die Aus- und Weiterbildung des ehrenamtlichen Personals, das Managen der Fahrten mit allem Drum und Dran, die Bewältigung der umfangreichen „Bürokratie“ und nicht zuletzt die Absicherung der Finanzen bedeuten stetige Herausforderungen für uns alle.

Manche der aktiven Mitglieder bringen jede Minute ihrer Freizeit ein, andere müssen versuchen, umfangreiche berufliche Anforderungen mit ihren Aufgaben im Verein zu koordinieren, und nicht zuletzt drücken manche Partner und Familienmitglieder die Augen zu, wenn Fehlzeiten in der Familie zu verzeichnen sind.

Da wir mit unseren wirklich „freiwillig“ Aktiven ein vom Freistaat Bayern anerkanntes „Eisenbahnverkehrsunternehmen“ sind und die gesamte – an sich riesige – Verantwortung dafür tragen, sind wir mit den meisten eingeschriebenen Vereinen kaum vergleichbar. Das fängt beim Vereinsleben an – viele von uns treffen sich mehrmals in der Woche auf dem Gelände –, betrifft die Aufgabe ständiger Ausbildung zu echten Experten und hört bei den hohen Sicherheitsanforderungen an jeden von uns nicht auf. Nur die große Freude am Eisenbahn-Hobby ermöglicht einen solchen Einsatz. Und diese „Freude am Schaffen“ wollen wir uns erhalten...

Mit dieser neuen Ausgabe des FME-Journals führen wir eine Rubrik mit der Überschrift „Porträt“ ein. Es wird sicher lange dauern, bis unseren Lesern alle Aktiven von uns mit ihren „Spezialgebieten“ vorgestellt sind. Die Auswahl trifft unser „Redakteur“, für den ich

um Nachsicht bitten muss, dass die Reihenfolge der porträtierten FME-Freunde sozusagen einem Zufallsprinzip unterworfen ist. Es möge sich daher keiner benachteiligt fühlen, wenn sein Bild mit Text erst später erscheint.

Des Weiteren wird das Vorwort nicht mehr in jeder Ausgabe von mir geschrieben – andere Mitglieder, auch die außerhalb des Vorstandes sind aufgefordert, diese kleine Aufgabe hin und wieder zu übernehmen.

Wie immer wünschen wir uns unfallfreie Fahrten und allen geschätzten Gästen schöne und nachhaltige Erlebnisse mit uns. Ihnen ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen, ist unser Ziel.



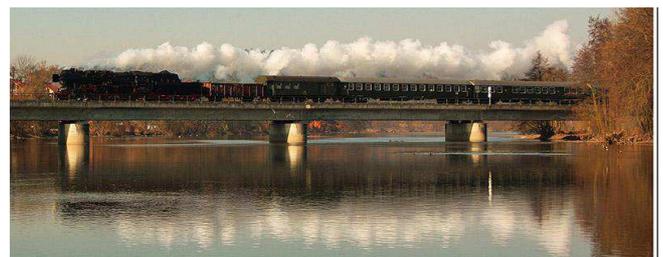
Hans-Peter Schenk
1. Vorsitzender



Mit den Bebraern nach Furth i. W.

Für die Freunde in Bebra wurde unsere Lok Ende Februar zum ersten Mal angeheizt. Von Gießen kommend, zog diesen Zug die E18 047, dann bewältigten wir die Weiterfahrt nach Furth im Wald und zurück. Nach Gießen zog wieder die historische E-Lok.

Solche gemeinsame Unternehmungen stärken die Freundschaft zu Partnervereinen ganz wesentlich.



Beide schönen Fotos stellte uns – herzlichen Dank dafür – Daniel Rohregger zur Verfügung.



Die FME erstmals auf „Freizeit 2011“

Ein Novum: Nach reiflicher Überlegung und in kürzester Vorbereitungszeit präsentierte sich die FME auf der Nürnberger Freizeitmesse vom 2. bis 6. März. Es war ein harter Einsatz – aber zumindest nach den Erfahrungen unserer FME'ler, die sich zur Verfügung stellten, ein Erfolg.

Messen lässt sich dieser freilich nicht, schon gar nicht die Frage beantworten, ob sich der doch große personelle und auch finanziell beachtliche Aufwand lohnen. Jedenfalls haben sich viele Interessierte eingefunden und Informationsmaterial mitgenommen.



An unserem Messestand (v. l.) Leo Kiesel, Ralph Lauchs und Markus Scherf

Besonders verdient gemacht haben sich als Leiter des Messteams Rolf Brincks, für die Einteilung und Gewinnung des Personals Ralph Lauchs und nicht zuletzt für Auf- und Abbau des anspruchsvollen Standes Markus Scherf. Für großzügiges Sponsoring sorgte Harald Siebentritt. Ob wir im nächsten Jahr wieder präsent sein „können“?



Moderne Gäste auf dem FME-Gelände

Das war etwas Neues: Wegen Gleiserneuerungen auf einem Teil der ehemaligen Ringbahn zwischen Fürth und Nürnberg-Nordost konnten die bei der Gräfenbergbahn eingesetzten Triebwagen nicht ihren Heimatbetriebshof anfahren. Sie fuhren also nicht wie gewohnt „nur“ nach Fahrplan bei uns vorbei, sondern fanden für diese Tage Mitte März bei uns „Unterschlupf“ und konnten versorgt werden.



Unsere Gäste auf kurze Zeit: die VT 642



Porträt: Max Kramer

Noch ist er ein „jüngeres“ FME-Mitglied. Aber er ist schon einer der aktivsten Schrauber und Lehrgangsteilnehmer. Die „Zuneigung“ zur Eisenbahn ist klassisch: Als Kleinkind bekam er vom Opa eine LGB-Dampflok. Das prägte. Zunächst heimisch geworden beim Fürther Eisenbahnclub FEC war er schon mal Fahrgast bei uns, doch erst beim Bahnhofsfest 2005 wechselte er sozusagen vom

„Modell zum Original“ und wurde spontan Mitglied der FME – inspiriert von unserer großen Schlepptenderdampflok und nicht zuletzt von der V200 001, die inzwischen zum Mittelpunkt seines Eisenbahnhobbys geworden ist. Nicht uninteressant ist schließlich, dass er Beruf und Leidenschaft für historische Fahrzeuge in Einklang bringt. Hat er 2004 doch seine Berufsausbildung bei der DB zunächst zum Industriemechaniker begonnen und sich dann bis heute zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker weitergebildet.

Seine Motivation ist schlüssig: Alte Eisenbahntechnik von der Kleinlok übers Skl bis hin zu der 52er und der wertvollen V200 betriebsfähig machen und erhalten! D. h. nicht nur Dazulernen in Praxis, sondern auch freundschaftliches Zusammenwirken mit Jung und Alt sowie unterschiedlichen Berufs und unterschiedlicher Herkunft.

Max ist so etwas wie der „Promoter“ der V200-Wiederaufbereitung geworden – wobei der Begriff angesichts der gewaltigen Aufgabe viel zu harmlos klingt.



Sein Lieblingsbild in Schwarz-Weiß

Die Vorgeschichte der V200 001 wird in einer der nächsten Ausgaben des FME-Journals näher beleuchtet. Max hatte bei der Vorbereitung des Bahnhofsfestes anlässlich des 25jährigen Bestehens der FME die tolle Idee, den einen Führer-



So sah sie „nur“ von vorne aus...

stand bzw. dessen „Außenhaut“ so hübsch zu machen, dass diese zu diesem Jubiläumsfest vor einem Jahr der Öffentlichkeit werbewirksam vorgestellt werden konnte. Der aktuelle Stand: Nach Instandsetzung des Führerstandes 2 wurde ein Gerüst auf der linken Seite installiert, um diese Längsseite in Ordnung bringen zu können. Batteriekästen und Klappen sind ausgebaut und sandgestrahlt, neue Bleche ersetzen Durchrostungen an vielen Stellen. Sobald Schweißen, Grundierungen, Spachtelarbeiten beendet sind, werden an dieser Seite die Fenster mit neuen Dichtungen eingebaut.



Da gibt's noch viel zu tun!

Auf unserer Seite können Interessenten unter www.V200-001.de die fortlaufenden Arbeiten in Wort und Bild weiter verfolgen.



So soll es mal wieder werden...

Ein Appell an Eisenbahnfreunde und unsere Förderer: Spenden zur Aufarbeitung dieses Eisenbahndenkmal's ersten Ranges sind steuerlich abzugsfähig und werden mit Freuden auf unserem Spendenkonto 200 001 6 bei der VR-Bank Nürnberg (BLZ 760 606 18) entgegengenommen.



Osterhasen-Express

Die Osterhasenfahrt ist bei Alt und (vor allem!) Jung so beliebt, dass wir auch in diesem Jahr wieder zu unseren Kollegen der DFS ins frühlingshafte Wiesenttal fahren. Reizvoll schlängelt sich unser langer Zug



durch eine ausgesprochen reizvolle Landschaft. Boots-Touristen auf der Wiesent mögen wohl ihren Atem anhalten, wenn die schwere 52 8195 in Schleichfahrt über die Talbrücken „rumpelt“. Die hier fotografierte Eisenbrücke wirkt im Vergleich zu ihren

Schwestern im engen Tal des Flüsschens ausgesprochen stabil. Solche Fahrten an Sonn- und Feiertagen mit der guten alten



Hier hatte der Osterhase tatsächlich sein Ebenbild in Schokolade versteckt.

Eisenbahn ins Grüne sind früher, als kaum jemand eigene Fortbewegungsmittel wie Motorrad und Auto – ja nicht einmal Fahrrad! – hatte, sehr beliebt gewesen. Allein der Schienenweg stand auch denen offen, die einen kargen Geldbeutel hatten.

An Bahnhöfen und Haltestellen gab's nicht nur gute „Restauration“ für jedermann, oft waren Sehenswürdigkeiten nicht fern...



Mit Blaulicht, Bus und Bahn ... Vereine stellen sich vor – 2011

Dieses große Museumswochenende vom 7. bis 8. Mai gab mit vielen Attraktionen ...



FME-Stand im Straßenbahn-Depot St. Peter

Gelegenheit, hinter die Kulissen der ehrenamtlichen Tätigkeiten Nürnberger Technik-Vereine zu schauen. Mit historischen Fahrzeugen – vornehmlich Bussen und Bahnen – konnten Interessierte zu Ausstellungen und Sammlungen fahren. Unsere V60 pendelte zusammen mit der Dampflokomotive 64 491 und mit



unserer 52er zwischen Fürth Hbf und Heilbronn. Geboten waren selbstverständlich Führungen über unser Betriebsgelände, um den Gästen unsere Arbeit vorzustellen. Vielleicht wecken wir ja bei dem Einen oder der Anderen die Lust aufs Mitmachen: Zahlreiche Hobbys können schließlich bei uns „gepflegt“ werden.



Unser „neues“ SKL ex VAG, A610

Mit unserer neuen – hier braucht's keine Anführungszeichen – Errungenschaft können wir wegen des weit ausladenden Auslegers Arbeiten erledigen, die weiter weg vom Gleis sind. So machen wir uns immer mehr frei von – teils kostspieligen – Fremdleistungen.

Zudem kam diese Maschine zur rechten Zeit. Wir brauchten sie dringend für die Vorbereitungen zum und dann beim unbedingt notwendigen Weichenumbau auf unserem Gelände.

Da wird die neue Errungenschaft ihre Bewährungsprobe haben und auch später sicherlich immer wieder im Einsatz sein.



Das hilfreiche Gerät in Arbeit



An Himmelfahrt nach Kloster Weltenburg

Warum „Vatertags-Fahrten“ inzwischen zu unserer Tradition gehören? Dreimal darf geraten werden: Eisenbahn-Hobbys aller Spurweiten sind immer noch – wenn auch nicht ausschließlich – so etwas wie eine Männer-Domäne. Zudem ist diese Mischung von gemütlich-nostalgischer Dampfbahnfahrt durch schöne Landschaften zu bekannten Ausflugsobjekten das für den „Vatertag“ passende „event“.

Wenn dann noch Bahn- mit Schifffahrt und Wanderung kombiniert werden, das berühmte Kloster auch noch ein Mekka für Speis' und Biertrank ist, kommen unsere Fahrgäste auf „alle Kosten“ – im wahren Sinne dieses Wortes.



Das romantische und berühmte Kloster Weltenburg an der manchmal sehr wilden Donau

Das folgende Bild ist auch ein Hinweis auf eines der Probleme, die Dampfmaschinen immer wieder lösen müssen: Wie kommt ausreichend und – vor allem – schnell genug Wasser in die „Dampfmaschine auf Rädern“?

Hier muss fast immer die örtliche Feuerwehr aushelfen – der Gartenschlauch bräuhete halbe Tage und mehr. An dieser Stelle ist angesagt, all’ den Wehren herzlich zu danken, die uns das kostbare Nass an alle Orte des Bedarfs bringen. Und gelegentlich daraus auch eine kleine Übung für ihren Nachwuchs machen.

Auf dem Bild sehen wir auch die beiden Musiker, die für die Fahrt gewinnen konnten. Auch etwa Neues bei uns: Flotte Unterhaltung unterwegs...



Die freiwillige Feuerwehr von Saal a.d. Donau versorgt uns mit Wasser



Großaktion „Weichenumbau“

Nachdem in den letzten Jahren schon mehrmals „harte Hand“ zur Renovierung der Gleis-Infrastruktur angelegt worden war – wir erinnern uns an den Umbau der Waage in eine Arbeitsgrube und an die Arbeiten am Oberbau –, war es nun höchste Zeit, eine Weiche zu erneuern.

Schließlich stand auf einem Bauteil das Herstellungsjahr 1898. Vor Erhaltung eines „echten“ doch vom Rost durchgenagten Schienenstrangs steht in diesem Fall das höchste

Gebot der Sicherheit Ein großes Dankeschön an die uns in Freundschaft verbundene Firma Joseph Hubert, die uns tatkräftig unter die Arme griff.



Eigenes Gerät und Maschine der Fa. Hubert

Erst musste die historische Weiche weg und damit die neue modernere (natürlich gebrauchte) Weiche „schön liegt“, kommt es auf einen soliden Unterbau an.



Es geht dem alten Schotter an den Kragen

Auf den wird die Weiche gelegt und ausgerichtet. Dann wird alles verschraubt und die Laschen an den Schienenstößen angebracht. Zum Schluss kommt noch der Schotter ins Schwellenfach.

Eine immer wieder zu hörende Frage, warum es bei Zugfahrten ruckelt, rattert und in höchsten Tönen pfeift oder „quietscht“, wurde bei diesem harten Stück Arbeit anschau-

lich gemacht: Penible Genauigkeit! Das nächste Bild zeigt: es ist noch was zu tun!



An der Richtung muss noch etwas gearbeitet werden!



Zum Samba-Festival nach Coburg

Anfang Juli ging's zu einem ungewöhnlichen, ja exotischen Ziel: Tausende begeisterter Besucher feierten in der alten Residenzstadt am Nordrand Bayerns ein



Musik, Rhythmen und Ausdruckstanz

prächtiges Samba-Festival. Unser Sonderzug brachte Hunderte Fahrgäste zu Deutschlands größtem „event“ dieser Art.

Temperamentvolle Tänzerinnen, Tänzer und Musiker in farbenprächtigen Kostümen setzten südamerikanische Musik in spektakuläre Shows um.

Eine Besonderheit war auch die Ausgestaltung des Fahrplans bzw. der Fahrzeiten.

Selbstverständlich wurde die Rückreise in die Noris weit in die Nacht verlegt, damit unsere Gäste die Höhepunkte des Abends mit erleben konnten.



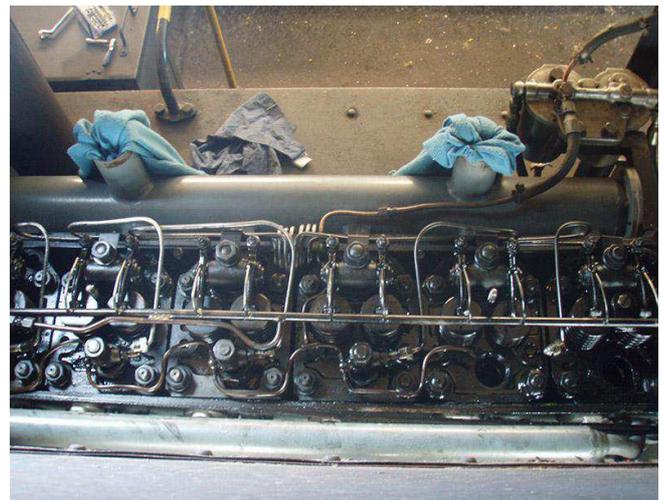
Samba wie in Rio und das hautnah!



Motorenwartung Köf 323 016

Wir hatten wieder einmal Glück:

Ein Experte – Motorenschlosser mit langjähriger Erfahrung – checkte unseren Deutz-Motor der Köf 323 016.



Eine wirklich klassische Maschine

Mit Sachverstand wurde der Motor entkleidet, untersucht und geprüft. Eine reizvolle Arbeit für einen der es kann.

Wie nicht anders zu erwarten, entdeckte der Experte natürlich einige kleine Mängel und beseitigte diese sofort. Nach allen notwendi-

gen Einstellungen läuft die Maschine wieder rund und wird uns hoffentlich noch viele Jahre Freude bereiten.



Einspritzdüsen müssen „abgedrückt“ werden



Ende Juli: Aktionstag Kessel-HU

Insgesamt 3 volle Tage beanspruchten die Vorbereitungen zur fällig gewordenen Kessel-Hauptuntersuchung unserer Dampflok.



Lokführer Horst Schäfer begutachtet

Das BW Zittau war in bewährter Weise mit schlagkräftiger Mannschaft angerückt und vollbrachte wie immer eine große Leistung: 60 Stehbolzen wurden erneuert und viele andere Arbeiten konnten am Lok-„Herzstück“ Dampfkessel abgearbeitet werden.

Stolz durfte sie sein, die Mannschaft, die es wieder geschafft hat, das unsere Dampflok für weitere 3 Jahre ihren Kessel gefahrlos unter Druck setzen darf.



Nach getaner Arbeit kommt die „Nachbesprechung“: Erholung in Form der „Restauration der Kräfte“ und das natürlich in freundschaftlicher Runde

Anmerkung der Redaktion:

**Das nächste Journal erscheint im
Februar 2012**

Herausgeber:

**Fränkische Museums-Eisenbahn e.V.
Klingenhofstraße 70, 90411 Nürnberg**

**Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Ekkehard Wagner**